

# Rund um den Schwammerl Turm

Gemeindemitteilungsblatt für die Region Leoben  
Nr. 1, Februar 2015

RM 04A035819

ergeht an jede Postabgabestelle in Leoben, Proleb, St. Michael, Niklasdorf, St. Peter Freienstein und St. Stefan o.L.

Mit Beilage: **huetten**arbeiter

Stadtblatt für Leoben



## LCS-Ausbau: Treu kritisiert Wallner scharf

Jean-Erich Treu, der Eigentümer des LCS, will das Einkaufszentrum bis zur Josef Graf-Gasse erweitern. Mit diesem Plan gerät Treu allerdings mit den Raumordnungsvorschriften des Landes Steiermark in Konflikt. Würde die Erweiterung nach Plan realisiert, steigt die Verkaufsfläche auf ca. 25.000 Quadratmeter. Laut Gesetz sind im Gebiet Bruck, Kapfenberg und Leoben für Einkaufszentren lediglich maximal 20.000 Quadratmeter Verkaufsfläche zulässig.

Gemäß Raumordnungsgesetz kann die Standortgemeinde jedoch bei der Landesregierung um eine Einzelstandortgenehmigung für eine Erweiterung über 20.000 Quadratmeter ansuchen. Dieses Ansuchen hat der Gemeinderat in seiner Sitzung im vergangenen Dezember mit den Stimmen von SPÖ, ÖVP, FPÖ und Liste Reiter beschlossen. Die KPÖ stimmte dagegen. Konkret geht es um eine Aufstockung des LCS auf 25.000 Quadratmeter Einkaufsfläche. KPÖ-Stadtrat Werner Murgg: „Viele Leobenerinnen und Leobener fragen sich ob diese neuerliche Erweiterung der übrigen Innenstadt gut tut. Schon jetzt leiden Sauraugasse oder Waasenvorstadt unter der gewaltigen Konkurrenz. Es gibt gute Gründe, daß es für Einkaufszentren Beschränkungen der Verkaufsfläche gibt.“ Ob die Einzelstandortgenehmigung erteilt wird, wird die Landesregierung voraussichtlich im Juni entschei-

den. Zu Beginn der Sitzung erläuterte Jean-Erich Treu dem Gemeinderat seine Ausbaupläne. Allerdings verwendete er den Hauptteil seiner Redezeit nicht dafür, sondern für eine Generalabrechnung mit Bürgermeister Kurt Wallner (SPÖ) wegen dessen Vorgangsweise im Fall Leopold Pilsner. Treu behauptete, die Entlassung Pilsners als Geschäftsführer diverser stadteigener Firmen beruhe lediglich „auf Vermutungen und Anschuldigungen“. Schließlich ließ er mit der Bemerkung aufhorchen, er, Treu, werde im April entscheiden ob er unter diesen Rahmenbedingungen noch etwas in ein Projekt wie das LCS stecken werde.

### Oberlandhalle

Bürgermeister Kurt Wallner (SPÖ) berichtete von der letzten Aufsichtsratssitzung der Oberlandhalle Genossenschaft. Dort wurde be-

schlossen die neue Halle in Traboch zu errichten. Einzig die KPÖ-Vertreterin im Aufsichtsrat, KPÖ-Gemeinderätin Elfriede Egger, habe dem nicht zugestimmt. Erst vor wenigen Wochen vorher hatte der Gemeinderat auf Antrag der KPÖ den einstimmigen Beschluß gefaßt, dafür einzutreten die

Halle am derzeitigen Standort neu zu bauen. Werner Murgg (KPÖ): „Diese Vorgangsweise ist ungeheuerlich. Einzig Elfriede Egger hat sich an den Gemeinderatsbeschluß gehalten. Was haben die Aufsichtsratsmitglieder von SPÖ und ÖVP, allesamt auch Gemeinderäte, gemacht?“ Auch

Fortsetzung umseitig

## Auf einen muß Verlaß sein!



**Grünraumpflege: 57.060 Euro zurückgezahlt. KPÖ hatte Antrag**

im Gemeinderat Leoben diskutiert für

in den Abrechnungen führt. Mit der kommenden Betriebskostenabrechnung werden, so läßt die gem. dem neuen Modell zu berechneten Beträge zu schreiben. Insgesamt es dabei um 57.060 Euro

Tagesszentrum für Leo  
Seit längerer Zeit

**Werner Murgg**  
Einfach unbestechlich

**KPÖ**  
Liste 5

Fortsetzung von Seite 1

Gerd Krusche (FPÖ) nannte das Abstimmungsverhalten der SPÖ- und ÖVP-Vertreter „abenteuerlich.“ Bürgermeister Kurt Wallner erwiderte, er sei auch für den derzeitigen Standort. Der Bau in Traboch ist ohnehin noch nicht sicher. Die Rinderzüchter, als Mehrheitseigentümer der Oberlandhalle-Genossenschaft, gehen von einem Verkauf der alten Halle an die Stadtgemeinde aus. Es ist derzeit völlig offen, ob die Gemeinde um diesen Preis überhaupt kaufen will. Der Bürgermeister berichtete auch von Plänen, am Friedhof Donawitz eine neue Aufbahrungshalle mit einem besseren Wetterschutz für die Trauergäste zu errichten.

### Heizkosten in der Mallinger-Siedlung

KPÖ-Stadtrat Werner Murgg brachte die deutlich gestiegenen Heizkosten für die BUWOG-Mieter in

der Mallinger-Siedlung zur Sprache. Die Siedlung wurde an die Stadtwärme der Stadtwerke Leoben angeschlossen. Seither haben sich die Heizkosten deutlich erhöht, da die Mieter wegen eines zwischen BUWOG und Stadtwerke abgeschlossenen Contracting-Vertrages auch für die Errichtung zahlen müssen. Die Mieter haben seinerzeit nur unter der Annahme, die Heizkosten würden nahezu gleich bleiben, dem Anschluß zugestimmt. Bei den Mieterversammlungen war auch ein Vertreter der Stadtwerke anwesend. Werner Murgg an Stadtwerkedirektor Ronald Schindler: „Warum wurde den Mietern damals nicht gesagt, daß die Mieter auch für die Errichtung zahlen müssen?“ Ronald Schindler sagte zu, in der nächsten Gemeinderatssitzung darüber zu informieren. Lothar Knaak (KPÖ) regte an, die schweren Begrenzungssteine beim Parkplatz schräg ge-

genüber der Post in der Südbahnstraße zu versetzen, um mehr Parkraum zu schaffen. Bürgermeister Wallner will der Sache nachgehen. Josef Riegler (SPÖ) regte an, in Zukunft von einem Silvesterfeuerwerk der Gemeinde abstand zu nehmen. Angeblich emittieren die Silvesterfeuerwerke zusammen genommen mehr Feinstaub als alle Diesel-PKW in einem Jahr. Kurt Wallner: „Wir denken nach, ob wir Silvester 2015 noch ein Feuerwerk machen.“

### Bankomat für Lerchenfeld und Nachtbus

In Lerchenfeld, im Gebäude der ehemaligen Sparkasse, wird ein Bankomat installiert. Das wurde einstimmig beschlossen. Das Projekt Nachtbus wird nun auch in die Region Leoben geführt. Der Bus soll Jugendliche sicher nach Hause bringen. Kosten für Leoben: 24.500 Euro im Jahr. Auch das wurde einstimmig beschlossen. Der Verein „Buglkraxn“, er

kümmert sich um die Integration von Arbeitslosen in das Arbeitsleben, bekommt für 2015 eine Förderung in Höhe von 13.000 Euro. Dagegen stimmte die FPÖ. Die FPÖ stimmte auch gegen eine Subvention an die Personalvertretung der Stadtgemeinde Leoben für Sozial-, Sport- und Kulturförderung in Höhe von 20.000 Euro. Das Citymanagement Leoben bekommt für 2015 eine Förderung, wie jedes Jahr, in Höhe von 375.000 Euro. Hier sagte die KPÖ nein. Werner Murgg erinnerte daran, daß die Citymanagement GmbH zu je einem Drittel dem Tourismusverband, dem Verein Stadtmarketing und der LCS-BetriebsgmbH gehöre, letztere zu 90 Prozent Jean-Erich Treu. Ihm, Murgg, sei klar, daß Tourismusverband und Stadtmarketing nur geringe finanzielle Mittel hätten. Aber es sei nicht einzusehen, daß die 375.000 Euro nur die Gemeinde zahle und Treu hier nichts dazu beitrage.

**Hierzenberger**

**Grabanlagen  
Urnengräber  
Renovierungen  
Abtragungen  
Grabschmuck  
Lampenöl  
Urnenbehältnisse  
Urnennischen  
Inschriften  
Laternen  
Vasen  
Blumenschalen  
Kies**

  
**Steinmetzmeister**

8700 Leoben  
Kerpelystraße 35  
neben Friedhof Donawitz

Telefon 03842/24590  
Fax 03842/24590-20  
steinhierzenberger@aon.at

Öffnungszeiten: Mo-Fr von 8.00 - 18.00 sowie nach Vereinbarung

Lesen Sie auf Seite 13

# K O M M E N T A R

## Wer ist Bürgermeister von Leoben?

Seit einigen Monaten heißt der neue Leobener Bürgermeister Kurt Wallner. Verfolgt man die letzten Wochen und Monate des politischen Geschehens in unserer Stadt könnte man zu einer anderen Ansicht gelangen. Viele Mitbürgerinnen und Mitbürger fragen sich, ob nicht der Eigentümer des LCS, Jean-Erich Treu, dieses Amt innehat. Rekapitulieren wir: Seit Jahren wird Jean-Erich Treu gerade von der Bürgermeisterpartei SPÖ ob seiner Investitionen in unserer Stadt gehätschelt, wie kaum jemand anderer. Gerade erst hat ihm der Gemeinderat mit großer Mehrheit die Schiene gelegt, um das LCS bis zur Josef Graf-Gasse erweitern

zu können. Vor einigen Monaten ist die Stadtgemeinde gegen die Stimmen der KPÖ aus dem LCS als Miteigentümer ausgestiegen. Das bedeutet: in Zukunft schaltet und waltet Treu allein über dieses Investment.

In der Dezember-Sitzung des Gemeinderates hat sich Treu auf seine Weise für dieses jahrelange Entgegenkommen „bedankt“. Er funktionierte kurzer Hand eine Vorstellung seiner Pläne zum LCS-Ausbau zu einer Generalabrechnung mit Bürgermeister Wallner und dem gesamten Gemeinderat bezüglich deren Vorgangsweise im Fall Leopold Pilsner um. Ohne die Reaktion auf seinen Ausritt abzuwarten, ver-

ließ Treu den Sitzungsaal. Wenige Tage später wiederholte er die Vorwürfe mittels ganzseitigem Inserat in Gratiszeitungen. Wenn sich Bürgermeister Wallner in einer öffentlichen Gemeinderatssitzung ohne Gegenwehr derartig abkanzeln läßt, ist das seine Sache. Treu ließ übrigens mit dem Sager aufhorchen, er werde sich im April entscheiden, ob er noch etwas in ein Projekt wie das LCS investieren wolle. Angesichts dieser Tatsachen ist es doppelt richtig, daß die KPÖ im Gemeinderat gegen die Einzelstandortgenehmigung zur Erweiterung des LCS gestimmt hat. Es ist ohnehin nicht ausgemacht, daß die Erweiterung des LCS der



Werner Murgg  
KPÖ-Landtagsabgeordneter  
und -Stadtrat

Innenstadt und dem angestammten Einzelhandel wirklich gut tut. Ein Blick beispielsweise in die Sauraugasse könnte da Zweifel aufkommen lassen. Außerdem sollte es noch einen Funken Selbstachtung geben!

Werner Murgg  
KPÖ-Landtagsabgeordneter  
und -Stadtrat

Der neue Corsa.

## DAS NEUE OH!

[dasneueOH.at](http://dasneueOH.at)

Verbrauch gesamt in l/100 km: 3,3–6,0; CO<sub>2</sub>-Emission in g/km: 87–140



### Opel Fior Leoben

Kärntnerstraße 140, 8700 Leoben, Tel.: 03842 / 98 208 Fax: DW 90, E-Mail: [office@opelfior-leoben.at](mailto:office@opelfior-leoben.at)

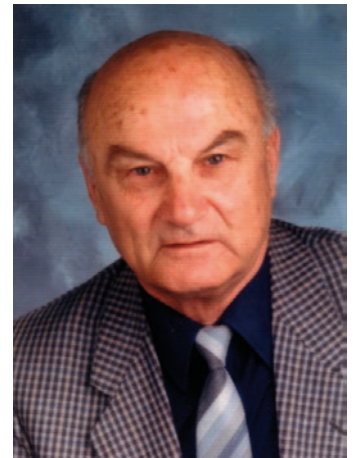


# Ehrengrab für Freiheitskämpfer Max Muchitsch

Es bestand die akute Gefahr, daß die Grabstätte für den 2005 verstorbenen Max Muchitsch am Leobener Zentralfriedhof aufgelassen wird. Die Stadtgemeinde Leoben hat sich entschlossen, Max Muchitsch ein Ehrengrab zu widmen. Das wurde im Gemeinderat einstimmig beschlossen. Max Muchitsch verdient diese späte, posthume Würdigung vor allem aus zwei Gründen: als Mitglied der Partisanengruppe Leoben-Donawitz kämpfte Max

Muchitsch aktiv gegen die nazifaschistischen Besatzer Österreichs. Bereits in der Moskauer Deklaration von 1943 haben sich die Alliierten zum Wiedererstehen eines freien Österreich bekannt. Allerdings verlangten die Alliierten von Österreich auch eigene Anstrengungen, um dieses Ziel zu erreichen. Dazu haben die Partisanen nicht unwesentlich beigetragen. Max Muchitsch hat aber nicht nur an dieser Front große Leistungen für ein freies,

demokratischen Österreich vollbracht. Max Muchitsch hat mit Gleichgesinnten in den Maitagen des Jahres 1945 die Sprengung großer Teile der Werksanlagen der damaligen Alpine-Donawitz durch die Nazis verhindert. Muchitsch und die Seinen entwaffneten den Werkschutz und retteten so die Werksanlagen. Max Muchitsch leitete das Internat der Werksschule der Alpine und war nach dem Krieg lange Jahre Angestelltenbetriebsrat. Er ist Autor der Bücher



„Die Rote Stafette“ und „Die Partisanengruppe Leoben-Donawitz“.

## Aus dem Leobener Gemeinderat

# Voranschlag 2015: Kommunen werden ausgetrocknet

*Mit den Stimmen von SPÖ und ÖVP verabschiedete der Gemeinderat in einer zwölfstündigen Marathonsitzung den Voranschlag 2015. KPÖ, FPÖ und Liste Reiter stimmten dagegen. Es werden rund 90 Millionen Euro bewegt. Im außerordentlichen Haushalt gibt es 20 Vorhaben. Hier sind Erhaltungs- und Verbesserungsarbeiten an den gemeindeeigenen Wohnobjekten, eine Erneuerung der Straßenbeleuchtung durch energiesparende LED-Lampen oder Ausgaben für das geplante Parkdeck beim Bahnhof vorgesehen.*

Finanzreferent Harald Tischardt (SPÖ) kritisierte einmal mehr, daß die Städ-

te nicht mit den nötigen Finanzmitteln ausgestattet würden. Tischardt: „Allein die beschlossene Streichung der Vorsteuerabzugsmöglichkeit für kommunale Firmen kostet Leoben Millionen!“ Tischardt schlägt einen anderen Finanzausgleich vor. Dabei sollte nicht die Einwohnerzahl als Basis dienen. Auch die Ausgaben sollten berücksichtigt werden. Herbert Hatzenbichler (ÖVP) signalisierte Zustimmung: „Der Schuldendienst gibt zu keinerlei Besorgnis Anlaß!“ Hatzenbichler zeigte sich erfreut, daß alle Vorhaben im

außerordentlichen Haushalt ausfinanziert seien.

KPÖ-Stadtrat Werner Murgg kritisiert die seiner Meinung nach viel zu hohen Mieten vor allem bei großen Gemeindeformen. Außerdem müßte schon längst ein gemeindeeigenes Wohnobjekt für Personen, die kurzfristig ihre Wohnung verloren haben, gefunden werden. Murgg: „Die Zustän-

de beim Töllerhammer sind menschenunwürdig!“ Die KPÖ verlangt, daß mit dem Leasingpersonal bei der Stadtgemeinde Schluß gemacht wird. Murgg: „Die Gemeinde sollte Vorbild sein und nicht die Leiharbeit salonfähig machen!“ Walter Reiter ist das Kulturbudget viel zu hoch, Gerd Krusche (FPÖ) vermißt im Voranschlag neue Impulse für Leoben.

Impressum: Medieninhaber, Verleger, Herausgeber: Verein zur Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit fortschrittlicher Kommunalpolitiker, 8700 Leoben, Pestalozzistraße 93, Tel. 03842 / 22 6 70, Fax 038 42 / 27 4 17. Verantwortlicher Chefredakteur: LAbg. Dr. Werner Murgg. Entgeltliche Einschaltungen sind als Anzeige kenntlich. Druck: Klampfer, Weiz. Offenlegung: die Blattlinie entspricht den Zielen des Vereins fortschrittlicher Kommunalpolitiker.

## Kleinwohnung zu vermieten

55 Quadratmeter, voll möbliert,  
Zentrumsnähe, keine Kautions,  
keine Ablöse  
0664/4560579

## KOMMENTAR

Von Lothar Knaak,  
KPÖ-Gemeinderat



### Volksbürgermeister oder Parteikandidat?

Kurt Wallner schied unmittelbar vor seiner Wahl zum Bürgermeister aus dem Gemeinderat aus und ließ sich als Volksbürgermeister küren. Das heißt: Er ist nicht mehr Mitglied des Gemeinderates und hat in diesem Gremium auch kein Stimmrecht. Als erste Konsequenz wurde ein neues SPÖ-Gemeinderatsmitglied angelobt. Auch das verursacht für den Steuerzahler zusätzliche Kosten. Schließlich hat Leoben nun 31 Gemeinderatsmitglieder und(!) einen bezahlten Volksbürgermeister. So weit so gut, könnte man meinen. Nun verblüfft Kurt Wallner die Bevölkerung im Wahlkampf aufs Neue. Kandidiert er doch als Spitzenkandidat der SPÖ für den Gemeinderat. Viele fragen sich nun zu Recht: was wird nach der Wahl passieren? Wird Kurt Wallner, sollte die SPÖ wieder die Mehrheit im Ge-

meinderat haben, vor der Bürgermeisterwahl sein Mandat im Gemeinderat neuerlich zurücklegen und sich wieder zum „Volksbürgermeister“ wählen lassen? Diese Vorgangsweise könnte man nur als „Wahlertäuschung“ bezeichnen. Warum? Hat Kurt Wallner wirklich die Absicht wieder „Volksbürgermeister“ zu werden, könnte er sich den Wahlkampf als Spitzenkandidat auf der Liste der Sozialdemokraten sparen. Denn ein Volksbürgermeister kommt ja gerade deshalb in diese Funktion, weil er nicht(!) Mitglied des Gemeinderates ist. Denn jede Leobenerin und jeder Leobener kann vom Gemeinderat zum Volksbürgermeister gewählt werden. Man kann es drehen und wenden wie man will, es bleibt eine „Schmähparade“!

Lothar Knaak  
KPÖ-Gemeinderat



## KOSTENLOSE MIETERBERATUNG

Die KPÖ Leoben bietet  
Ihnen eine kostenlose Mieterberatung.

Ort: Pestalozzistraße 93, 8700 Leoben

Interessenten werden gebeten, sich  
unbedingt telefonisch anzumelden:

**038 42/ 22 6 70**



**Rolläden mit Licht-  
und Luftschleuse -  
JETZT günstiger!**

Der Top-Komfort -NOVOROLL, der motorisierte Rolläden in vielen Varianten  
**Jetzt bei Ihrem Wo&Wo Fachhändler in Aktion**

**WoWo**  
**FAST**  
SONNENSCHUTZ

Ernst Lenz

Gemeindestraße 6, 8712 Proleb

Tel. 03842/ 81 240, Mobil 0664/ 100 9500

**Technik für Sonnen- und Wetterschutz**

Wir setzen die Sonne für Sie ins rechte Licht!

- Jalousien für den Innen- und Außenbereich
- Rolläden
- Markisen
- Stoffrollos und Falstore
- Vertikaljalousien
- Folierungen
- Wintergartenbeschattungen
- Insektenschutz in hoher Qualität und vielfältiger Ausführung.

Jedem das Beste!

**Spezialist für Beratungen  
und fachmännische Montage**

Gemeindestraße 6, 8712 Proleb

Tel. 03842/ 81 240

Mobil 0664/ 100 9500

## Aus dem Leobener Stadtrat

# KPÖ fordert Erhöhung des Zuschusses für Schulschikurse

Die Stadtgemeinde Leoben gewährt Schülern der Neuen Mittelschulen und Gymnasien in Leoben einen Zuschuß für Schikurse bzw. Sommersportwochen. Seit vielen Jahren ist der Zuschußbetrag mit 20 Euro pro Schüler gleich. Das wurde auch wieder für die Saison 2014/15 einstimmig im Stadtrat beschlossen.

KPÖ-Stadtrat Werner Murgg stellte den Antrag, ab kommendem Schuljahr diesen Zuschußbetrag angemessen zu erhöhen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Folgende Beschlüsse wurden einstimmig gefaßt: Der DSV Leoben bekommt für Baumfällungen beim Stadion einen Zuschuß von 3.000 Euro.

Zwischen Sporthalle Donawitz und der HLW könnte eine Mehrzweckhalle gebaut werden. Unter anderem sollte es möglich sein hier auch für den Stocksport Platz zu schaffen. Eine Bauprojektstudie wurde in Auftrag gegeben.

Der Österreichische Alpenverein bekommt für die Sanierung der Leobner Hütte eine Förderung von 10.000 Euro.

## Open Air Konzert mit den Ursprungbuam

Am 2. Juli veranstaltet Radio Grün Weiß am Hauptplatz ein Konzert bei freiem Eintritt. Unter anderem werden die Ursprungbuam und Jürgen Drews auftreten. Leoben unterstützt die Veranstaltung mit 30.000 Euro.

Für die Reinigung der Eishalle wird eine Fremdfirma beauftragt. Im Jahr 2015 kostet das knapp 35.000 Euro. Dagegen stimmte die KPÖ. Werner Murgg: „Warum macht das die Stadtgemeinde nicht selbst?“

Die KPÖ lehnte auch die Ausgabe von 28.655

Euro für einen Pressespiegel – damit ist ersichtlich in welchen Medien über die Stadtgemeinde Leoben im Verlauf eines Jahres berichtet wurde – ab.

Ebenso stimmte KPÖ-Stadtrat Werner Murgg gegen die Aufnahme von Leiharbeitspersonal für Krankenstands- und Urlaubsvertretungen bei der Stadtgemeinde. Werner Murgg: „Wir verlangen von der Gemeinde den Ausbau eigener Beschäftigter, statt die Leiharbeit weiter salonfähig zu machen!“

## Erweiterung des LCS?

In der letzten Ausgabe unserer Zeitung haben wir die Leserinnen und Leser gefragt, was sie von der geplanten Erweiterung des LCS halten. Aus den zahlreichen Zuschriften möchten wir einige zitieren.

„Ich finde, im LCS sind ausreichend viele Geschäfte. Wie brauchen keine Erweiterung.“  
**A.K., 8700 Leoben**

„Ich befürchte eine Zerstörung der Innenstadt. Ich würde mir rund um den Hauptplatz wieder mehr kleine Geschäfte wünschen.“  
**S.M., 8700 Leoben**

„Müßt ihr den Einzelhandel ganz umbringen?“, **G.S., 8700 Leoben**

„Nicht noch mehr Geschäfte brauchen wir, sondern beispielsweise mehr leistbare Seniorenwohnungen.“ **C.S., 8792 St. Peter Freientstein**

„Ich bin strikt gegen einen LCS-Ausbau.“  
**I.Z., 8700 Leoben**

## Was uns ein- und auffällt...

...daß die Wiener ÖVP-Politikerin Ursula Stenzel via Presseaussendung unlängst ernsthaft darüber nachgedacht hat, das **Bundesheer gegen Demonstranten** einzusetzen. Die Forderung kam wenige Tage vor dem Jahrestag des Februar 1934, als das Bundesheer mit Kanonen auf Arbeiter geschossen hatte. Offenbar knallen einigen reaktionären ÖVP-Kreisen jetzt endgültig die Sicherungen durch!

...daß der russische Nationalist und „Eurasien-Theoretiker“ Alexander Dugin ernsthaft die Auflösung Österreichs und stattdessen sein Aufgehen in einen Staatenbund mit Ungarn, der Slowakei, Rumänien und Serbien fordert. Die hanebüchenen Thesen dieses Eurasien-Spinners bräuchten nicht weiter zu interessieren, unterhielte Dugin nicht gute **Kontakte zur FPÖ** und wäre auf deren Einladung nicht bereits in Wien zu Gast ge-

wesen. Wir ersuchen die angeblich „Soziale Heimatpartei“ um dringende Aufklärung....

Daß auch der Leobener Friseur und SPÖ-Gemeinderat Arno Meier sich berufen fühlt seine Meinung zu den Gemeindefusionen unter die Leute zu bringen. In einer Publikation der Gemeindeabteilung des Landes Steiermark spricht er kleinen Gemeinden rundweg ihr Existenzrecht ab und spricht wörtlich von **Verschwendung von Steuergeldern**. Das Votum der Gemeindebürger, die fast überall wo sie gefragt wurden mit großer Mehrheit gegen die Auflösung ihrer Gemeinde votiert haben, scheint Meier ebenso wenig zu interessieren, wie die Tatsache, daß gerade in größeren Gemeinden systematisch Steuergeld vernichtet wurde: Fohnsdorf, Gratkorn, Trieben, Zeltweg oder Pöfing-Brunn lassen grüßen!....

In der Heimat – für die Heimat  
**Hermann Sandriesser**  
**TÜR – TOR – FENSTER – Profi**

Tore – Türen – Fenster – Sonnenschutz – Glasschiebesysteme  
 Beratung – Planung – Verkauf – Service & Montage



[www.hs-powerteam.at](http://www.hs-powerteam.at)

8792 St. Peter Freienstein,  
 Hessenbergstraße 50

**Tel. 0664 / 20 71 470**

E-Mail: [office@hs-powerteam.at](mailto:office@hs-powerteam.at)

Machen Sie aus ihrer alten, unansehlichen Markise ein Schmuckstück mit einer neuen Bespannung – jetzt zum Aktionspreis  
**Markisenstoffe!**  
 Neue Bespannung  
 Aktion - 15 % bis 30. April  
**-15%**

Wir haben einfach die bessere Lösung

## Fehler beim Bauen und Renovieren

Der Fachmann hilft, Probleme von vornherein zu vermeiden

Die Firma Hermann Sandriesser, „TÜR-TOR-FENSTER-Profi“ unterstützt und berät sie in allen Fragen, die mit Türen und Fenstern zusammenhängen: Sonnenschutz, Lärmschutz, Insektenschutz.

Wer neu baut oder renoviert, muß meistens genau aufs Geld schauen. Man muß aber daran denken, dass das Heim auch in 30 Jahren noch wohligh und komfortabel sein soll.

Vier Wände zu besitzen ist gut – aber da fehlt noch einiges: Türen, Fenster und Sonnenschutz müssen vorausschauend geplant werden. Oft treffen im Leben Umstände ein, die Änderungen notwendig und teuer machen.

Schon in der Planung sollte bedacht werden: in

Welche Richtung gehen Türen oder Fenster auf? Wäre eine Schiebetür vorteilhaft? Welcher Sonnenschutz ist wo sinnvoll? Wie steht es um den Lärmschutz? Ist ein Insektenschutz nötig? Wie steht es um Einbruchssicherheit? usw.

### Beratung beim Fachmann

Der heimische Fachmann Hermann Sandriesser kann Ihnen weiterhelfen. Er weiß, welche technischen Möglichkeiten es gibt und wie sie am besten angewendet werden.

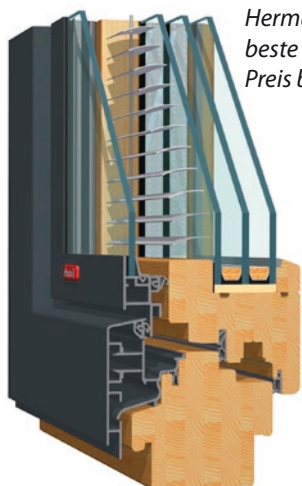
### Nicht am falschen Platz sparen!

„Der Fachhandel bietet Beratung und Planung. Wir liefern die beste Lösung zu einem günstigen Preis. Lösungen aus dem Baumarkt sind unter dem Strich oft teurer als sinnvolle

Qualität.“ sagt Sandriesser. „Vielleicht erscheint uns heute eine elektrische Steuerung der Rollos/Markisen als teurer Luxus, man sollte aber doch bedenken, dass man für eine Zeit investiert, wo man vielleicht nicht mehr ganz so fit ist.“ Bei notwendigen Dingen wie Fenstern und Türen sollte man nicht sparen, sondern die Vorteile moderner Technik nutzen.

### Wartung

Service und Wartung ist auch bei Fenstern, Türen und Beschattungsanlagen ein Muss (lt. Herstellervorschrift) um einerseits die Funktionalität und andererseits eine lange Werterhaltung zu gewährleisten. Bewegliche Teile müssen geölt werden, Bänder müssen nachgestellt werden. Wenn Sie Probleme mit Ihren Fenstern, Türen oder Sonnenschutz haben: Fragen Sie uns, wir helfen Ihnen gerne weiter. Darüber hinaus bietet Hermann Sandriesser Wartungsverträge für Fenster, Türen und Sonnenschutz.



Hermann Sandriesser bietet beste Beratung und besten Preis bei Qualitätsprodukten

Schiebetüren, mehrflügelige Türen oder Oberlichter müssen bereits in der Planungsphase berücksichtigt werden damit Maueröffnungen oder Bodenübergänge gleich richtig angelegt werden.



### Reden Sie mit uns!

Besuchen Sie uns auf der Leobner Häuselbauer Messe vom 12. - 15. März oder rufen Sie mich an.  
**Hermann Sandriesser und sein Team freuen sich auf Ihren Anruf**  
**oder 0664/207 14 70**  
**unter 0664/134 94 97**

HYBRIDKESSEL DuoWIN

# EFFIZIENT VIELSEITIG SICHER

windhager

WÄRME MIT ZUKUNFT

Von Öl auf Pellets umsteigen,  
3.000 Euro Förderung kassieren,  
45 % Heizkosten sparen!



## Kombiniertes Heizen mit Holz und Pellets

Mit dem DuoWIN heizen Sie doppelt sicher: Zwei unabhängige Wärmetauscher und die beiden Brennstoffe garantieren Ihnen größtmögliche Sicherheit. Außerdem macht die Wärme beim DuoWIN keine Umwege: Im Pelletsbetrieb ist der Hybridkessel bis zu 25 Prozent effizienter als herkömmliche Kombikessel. Die Pelletseinheit kann auch zu einem späteren Zeitpunkt nachgerüstet werden.

windhager.com

FINK



Installationen GmbH

Pestalozzistraße 63, 8700 Leoben

Tel 03842 / 21 4 84, Fax 03842 / 21 4 84 - 14

www.fink-installationen.at, office@fink-installationen.at

## DuoWIN: Doppelt sicher und sparsam heizen

Mit dem intelligenten Hybridkessel DuoWIN setzt Windhager Maßstäbe beim kombinierten Heizen mit Holz und Pellets.

Mit dem DuoWIN von Windhager kann man jetzt günstig mit Scheitholz heizen und gleichzeitig vollautomatischen Pellets-Komfort genießen. Die intelligente Hybridtechnologie mit zwei unabhängigen Wärmetauschersystemen sorgt bei diesem Kessel für ein doppelt sicheres und sparsames Heizen. Im Pelletsbetrieb ist der DuoWIN sogar bis zu 25 Prozent effizienter als herkömmliche Kombikessel. Dank PowerBoost Funktion kann der DuoWIN auch Holz und Pellets gleichzeitig heizen und so rasch eine Leistung von bis zu 56 kW zur Verfügung stellen. Das ist beispielsweise dann sehr praktisch, wenn Brauchwasser und Heizung gleichzeitig erwärmt werden müssen.

## Kessel-Qualität „Made in Austria“

Der DuoWIN wird aus hochwertigen Bauteilen zu 100 Prozent in Österreich gefertigt. Die patentierte Brennkammer des Holzvergasers, der Edelstahl-Pelletsbrenner und die Zündelemente sind keine Verschleißteile, sondern in der bis zu fünfjährigen Windhager Vollgarantie inbegriffen. Die Pelletseinheit kann beim Holzvergaser LogWIN Klassik „pellet-ready“ auch später nachgerüstet werden.

## So einfach wie noch nie die Heizung regeln

Besonders einfach steuern lässt sich der DuoWIN mit der neuen Windhager Regelungs-App myComfort. Der Heizungsbetreiber kann damit von überall aus bequem Temperaturen einstellen oder Heizprogramme ändern. Die Bedienung von myComfort ist so einfach und intuitiv, dass selbst technisch weniger versierte User damit sehr gut zu recht kommen.

windhager.com

Besuchen Sie  
Fink Installationen und  
Windhager auf der  
Leobener Häuslbauermesse:  
13. – 15. März 2015.



## St. Michael i. O. – St. Michael i. O. – St. Michael i. O. – St. Michael i. O.

Aus dem Gemeinderat St. Michael i.O.

**Amtsleiter gegen Müllgebührensenkung**

Die KPÖ hat in ihrer Zeitung eine Senkung der Müllgebühren gefordert und auf das Beispiel St. Stefan verwiesen. Schließlich haben sich die Entsorgungskosten für Rest- und Sperrmüll deutlich verbilligt. Der Amtsleiter der Gemeinde St. Michael ist in der Dezembersitzung des Gemeinderates auf den Zeitungsartikel eingegangen. Er rechnete vor, daß die Gebühren in St. Michael immer noch um einige Cent auf das Jahr gerechnet billiger wären als in St. Stefan. Deshalb sei keine Senkung angedacht.

KPÖ-Gemeinderatskandidat Alfred Herler: „Dieser Argumentation kann ich nicht folgen. Ich meine, die gesunkenen Entsorgungskosten sollten endlich an die Bevölkerung weitergegeben werden.“ In der Jänner-Sitzung hat der Gemeinderat unter anderem folgende Beschlüsse einstimmig gefaßt: St. Michael wird Kriterien bezüglich der Übernahme von Privatstraßen in das öffentliche Gut entwickeln. In Auwald werden einige Grundflächen für eine Verbreiterung des Auwaldweges angekauft. Um 10.000 Euro wird der neue Spielplatz beim Kindergarten II eingefriedet.

**Kommentar aus St. Michael**

Von Alfred Herler

**„Fehlbuchungen“ im Kulturreferat: Viele offene Fragen!**

In St. Michael gehen Gerüchte um. SPÖ-Vizebürgermeister Schwinger, welcher bis vor kurzem noch als Bürgermeisterkandidat bei der Bürgerbefragung der SPÖ gehandelt wurde, wurde von der SPÖ nun nicht einmal mehr auf die Kandidatenliste genommen. Schwinger ist auch Leiter des Kulturreferates. Bei diesem hat der Kontrollausschuß Fehlbuchungen aufgedeckt. Details wurden nicht genannt, Schwinger selbst äußerte sich dazu nicht. Hier drängen sich für einen denkenden Bürger zahlreiche Fragen auf. Wolfgang Schwinger ist uns bereits aus einer der vergangenen Gemeinderatssitzungen bekannt. Er wurde von der Kassaprüfung bereits schon einmal kritisiert. Stichwort: Fehlendes Fahrtenbuch. Die genannte Fehlbuchung kam in der jüngsten Sitzung des Gemeinderates zur Sprache.

Die versammelte Opposition aus FPÖ, ÖVP und Grünen hat dazu ge-

schwiegen. Während die FPÖ in der Fragestunde einen Wasserrohrbruch auswälzte hat die ÖVP das Thema im wahrsten Sinne des Wortes verschlafen. ÖVP-Vizebürgermeister Gerhard Jöchlinger wachte erst beim Tagesordnungspunkt „Einfriedung des Spielplatzes“ auf und wollte über das Kulturreferat diskutieren. Das war Bürgermeister Fadinger nicht unrecht, konnte er doch so auf die Gemeindeordnung verweisen und die Diskussion abstellen. Endergebnis: Die Bürgerinnen und Bürger können nach wie vor nur rätseln, was im Kulturreferat mit Steuergeld tatsächlich passiert ist und warum Vizebürgermeister Schwinger selbst für die SPÖ unhaltbar war. Offenbar fehlt im Gemeinderat eine Fraktion, welche die richtigen Fragen stellt!

Alfred Herler

KPÖ-Kandidat für die kommende Gemeinderatswahl in St. Michael



**OPEL FIOR**  
— Leoben —

Wir leben Autos.

**Das neue OH!**

Der neue Opel Corsa in verschiedenen Ausstattungen lagernd.  
15 Stück prompt verfügbar.

Ab € 8.990,-

**OPEL Mokka**

Viele Ausstattungen und Farben lagernd.  
20 Stück prompt verfügbar.

Ab € 17.890,-

**Opel Movano Kastenwagen L2H2**

2.3 CDTI, 125 PS, Mit Cool & Sound Paket, Profi Paket und Tempomat.  
Als Vorführgewagen mit 1.278 km

um € 25.800,-



Wir leben Autos.

**Opel Fior Leoben**

Kärntnerstraße 140, 8700 Leoben

Tel.: 03842/98 208, E-Mail: office@opelfior-leoben.at



Wir leben Autos.

## St. Stefan ob Leoben – St. Stefan ob Leoben – St. Stefan Ob Leoben

**Aus** dem Gemeinderat St. Stefan ob Leoben

# Prüfungsausschuß hat Fehler aufgedeckt

Uwe Süß (KPÖ), er ist Obmann des Prüfungsausschusses, berichtete über die letzte Ausschusssitzung. Der Ausschuß hatte die Verfügungsmittel des Bürgermeisters geprüft. Dabei kam ans Tageslicht, daß verschiedene Ausgaben falsch verbucht wurden. Bürgermeister Ronald Schlager bestätigte die Kritik von Uwe Süß. Es liegt nun eine Liste im Bürgermeisteramt auf, aus der sämtliche Umbuchungen und die dazugehörigen Erklärungen ersichtlich sind.

Ein Dringlichkeitsantrag der ÖVP wurde einstimmig angenommen. Darin wird gefordert für die Straßensanierung im Voranschlag 2015 einen Betrag von 200.000 Euro vorzusehen. Uwe Süß (KPÖ) forderte zum x-ten Mal, die Wirtschaftsförderungen im öffentlichen Teil der Gemeinderatsitzung, wie in den meisten anderen Gemeinden und im Land Steiermark üblich, in der öffentlichen Sitzung zu behandeln. Schließlich geht es um Steuergeld. Der Antrag wurde, wie üblich, von allen anderen Fraktionen abgelehnt. Einstimmig wurde ein Grundsatzbeschuß gefaßt, das Projekt Nachtbus zu unterstützen. Allerdings nur unter der Voraussetzung, daß der Bus auch die Gemeinde St. Stefan anfährt.

### Lärmschutzwände

Die ASFINAG hat ein Lärmschutzprojekt im Bereich Preßnitz ausgearbeitet und der Gemeinde vorgestellt. Sollte die Gemeinde darüber hinausgehende Lärmschutzmaßnahmen wünschen, muß die Gemeinde dazu zahlen. Der Gemeinderat einigte sich, daß Projekt, wie von der ASFINAG vorgesehen, umzusetzen. Ein Lärmschutzprojekt der ÖBB entlang der Eisenbahn würde bis zu zwei Millionen Euro kosten, wovon St. Stefan ein Viertel, also 500.000 Euro, zu zahlen hätte. Einstimmig beschlossen wurde, dieses Thema in einer eigenen Arbeitsgruppe zu behandeln und dann dem Gemeinderat vorzulegen.



**Gasthof  
zur Post**  
Vordernberg  
Familie FEIEL  
Vordernberg, Hauptstraße 86/87  
www.gasthof-feiel.at

**Wir haben die idealen Räume  
für Ihre Feierlichkeiten**

**KEGELBAHNEN**  
Reservierung erbeten:

**0664 / 43 15 144**  
Komfortzimmer • Sauna

### Marktcafé Feiel

Täglich geöffnet von 7 bis 20 Uhr (werktags)  
9 bis 20 Uhr (Sonn- und Feiertags)

**ESSEN AUF RÄDERN**  
Täglich zwei Menüs zur Auswahl

**Tel. 0664 / 4315 144**  
Fax: 038 49 / 274

Wöchentlichen Menüplan bitte anfordern

Wir liefern von  
Vordernberg bis Trofaiach

Rufen Sie uns an!  
Wir freuen uns  
auf Ihren Besuch!



## Mieter und Vermieter:

### Vertragspartner auf Augenhöhe

**Informieren Sie sich über Ihre Rechte**

„Das traue ich mich nicht zu tun. Der Vermieter hat gesagt, er schmeißt mich sofort aus der Wohnung, wenn ich zu Gericht gehe.“ Sätze wie diesen hört man von verängstigten Mietern immer wieder. Viele Mieter lassen sich einschüchtern. Der Grund liegt in mangelhafter Rechtskenntnis, aber auch nicht selten an mangelndem Selbstbewußtsein. Man sei ja „nur“ Mieter, der dem „Hausherrn“ gegenübersteht. Dem ist natürlich nicht so. Mieter und Vermieter sind gleichberechtigte Vertragspartner. Der eine gibt Geld, der andere gibt Wohnraum. Gesetze und der Mietvertrag regeln die Details dieses Vertragspartnerverhältnisses. Das sollten eingeschüchterte oder verängstigte Mieter verinnerlichen! Viele unüberlegte Unterschriften würden nicht geleistet, wenn Schikanen als solche erkannt und nicht als vermeintliches „Recht“ des Vermieters empfunden würden. Es ist wichtig, sich über seine Rechte als Mieter zu informieren.

## Kommentar aus St. Stefan

# Fehlbuchungen dürfen nicht mehr vorkommen!

Auf meine Anregung hin hat der Prüfungsausschuß unlängst die Verfügungsmittel unseres Bürgermeisters geprüft. Dabei muß man folgendes wissen. Der Bürgermeister hat jährlich Verfügungsmittel in Höhe von 5.000 Euro. Diese Summe wurde im geprüften Jahr um einige hundert Euro überzogen. Wie der Ausschuß festgestellt hat, wurden, um die Sache richtig zu stellen, Umbuchungen vorgenommen. Ich habe sofort kritisiert, daß derartige Umbuchungen unüblich sind. Schließlich muß je-

der Kassabeleg sofort dem richtigen Konto zugewiesen und nicht im Nachhinein mittels „Schönheitsoperationen“ richtiggestellt werden. Erfreulicherweise hat Bürgermeister Schlager den Fehler eingesehen und versichert, daß derartiges nicht mehr vorkommen werde. Auch die Lärmschutzwände beschäftigten den jüngsten Gemeinderat. Die Bewohner von Kaisersberg bis Preßnitz klagen über den Bahnlärm. Nun haben die ÖBB ein Projekt vorgestellt. Die Umsetzung würde rund zwei Millionen Euro kosten. 500.000 Euro müßte die Ge-

meinde zusteuern. Nun prüft eine Arbeitsgruppe des Gemeinderates, ob sich die Gemeinde das Projekt leisten kann. Bürgermeister Schlager hat im Gemeinderat gemeint, daß sich die Gemeinde das kaum leisten könne. Außerdem werde der Zugverkehr nach Eröffnung des Koralmtunnels ohnehin abnehmen und der Lärm sei an einigen Stellen zumutbar. Letzteres kann ich mir ohne weiteres vorstellen: Schließlich wohnt Bürgermeister Schlager einige hundert Meter Luftlinie von der Bahnstrecke entfernt.



Uwe Süß  
KPÖ-Gemeinderat

Uwe Süß,  
KPÖ-Gemeinderat  
in St. Stefan ob Leoben  
0664/3533501  
bzw.  
E-Mail: uwe2@gmx.at

Foto: Fotolia



## Recht haben – Recht bekommen

Die Arbeiterkammer macht den Unterschied, ob Sie Recht haben oder es auch bekommen. Egal ob ausstehendes Gehalt, Entlohnung für Überstunden oder andere berufliche Probleme: Die AK-ExpertInnen geben kompetent Auskunft und vertreten Sie im Ernstfall vor Gericht.

**WIR GEBEN DER  
GERECHTIGKEIT  
MEHR GEWICHT.**

AK-Hotline ☎ 05 7799-0

AK. Gerechtigkeit muss sein.



www.akstmk.at

## Wertgutachten mit Fotodokumentation

Möchten nicht auch Sie über den Wert Ihres Eigentums Bescheid wissen. Grundsätzlich gilt: Wertgegenstände gibt es in jeder Wohnung. Will man diese vererben oder verschenken, sind diesbezügliche Informationen sowohl für den Eigentümer als auch für den künftigen Empfänger nicht uninteressant. Richard Jahrbacher und seine Kollegen sind seit vielen Jahren als Sachverständige tätig. Sie schätzen Bilder, Teppiche, Uhren, Briefmarken- und Münzsammlungen, Gold- und Silberschmuck, Möbel aus allen Epochen sowie vieles mehr - das zu durchwegs moderaten Preisen. So kommt beispielsweise die Begutachtung eines handgeknüpften Teppichs in der Größe von 2,80 mal 3,80 Meter auf einen Preis von lediglich 70 Euro. Dafür bekommt der Kunde neben einem schriftlichen Wertgutachten auch eine ausführliche Fotodokumentation. Darüber hinaus bietet Richard Jahrbacher Schätzungen von kompletten Hinterlassenschaften wie etwa gesamte Wohnungseinrichtungen inklusive Mobilar, Geschirr etc. an.

**Vereinbaren sie am besten gleich einen unverbindlichen Termin unter 0664/3382716.**

## Kommentar Niklasdorf

### Gemeinderatswahl: KPÖ kandidiert in Niklasdorf

*Am 22. März sind Gemeinderatswahlen. Diesmal wird die KPÖ auch in Niklasdorf kandidieren. Ich habe mich entschlossen bei dieser Wahl anzutreten. Es sollte auch in Niklasdorf endlich die Möglichkeit bestehen, gegen die herrschenden Zustände zu protestieren. Ich wohne seit fast einem Jahrzehnt in unserer Gemeinde. Beruflich bin ich im Material Center Leoben beschäftigt. Vorher war ich bei der voestalpine. Ich kandidiere deshalb für die KPÖ, weil ich mich mit der Politik der KPÖ in den Nachbargemeinden identifiziere: gegen Ausverkauf des Gemeindeeigentums, für einen Gebührenstopp oder die konkrete Hilfe der KPÖ-Mandatarinnen und -Mandatare vor Ort; sei es, wenn es um Mietrechtsfragen geht oder um soziale Hilfe. Die Niklasdorferinnen und Niklasdorfer bekommen seit einem Jahrzehnt die Zeitung „Rund um den Schwammerlturm“. Sie wissen ohnehin wofür die KPÖ steht. Wer die Arbeit unserer Mandatarinnen und Mandata-*



*re gut findet kann diesmal auch bei der Gemeinderatswahl in Niklasdorf KPÖ ankreuzen. Vielleicht unterstützen Sie mich diesmal auch mit Ihrer Stimme!*

Christoph Puschmann  
KPÖ-Kandidat für die  
Gemeinderatswahl Niklasdorf

## Wir kaufen Ihr Gold!

- sofort gegen Bargeld
- unbürokratisch
- zum Tageshöchstpreis

Schmuck, Münzen, Barren, Uhren  
Zahngold, beschädigte Gegenstände, ...

... weil gute Geschäfte Vertrauenssache sind:

**Antiquitäten Jahrbacher**  
gratis Auskunft 0664/33 82 716  
Direkt in Leoben beim Schwammerlturm  
[www.jahrbacher.at](http://www.jahrbacher.at)



Auch  
Verpfändung  
möglich!



**Aus dem Landtag**

# Wohnbaupaket beschlossen

In der letzten Sitzung des alten Jahres hat der Landtag ein Wohnbaupaket beschlossen. Die KPÖ lehnte mehrere Teile dieses Paketes ab. Unter anderem deshalb, weil das jährliche Volumen für die Wohnbauförderung von bisher 108 auf 55 Millionen Euro gesenkt wird.

Die KPÖ spricht sich auch gegen neue Bestimmungen im Rahmen der Gebäudesanierung aus, welche den Quadratmeterpreis für Mieterinnen und Mieter teurer machen. Positiv ist die im Rahmen der Gesetzesnovelle verabschiedete Erhöhung der Wohnbeihilfe bzw. Änderungen bei den Förderrichtlinien, die extreme Sprünge der Mieten nach oben verhindern sollen. Letzteres gilt allerdings nur für neue Verträge.

## Wohnen leistbar machen

Wohnen ist viel zu teuer. Das sagt nicht nur die KPÖ. Sie hat mit einem eigenen Antrag Vorschläge eingebracht, um Wohnen tatsächlich billiger zu machen. Das fordert die KPÖ:

- \* **Das Wohnbauförderprogramm ist zumindest auf dem Niveau von 110 Millionen Euro jährlich zu halten.**
- \* **Generell sollen statt Annuitätenzuschüssen wieder billig verzinst Landesdarlehen verge-**

ben werden.

- \* **Es dürfen keine Wohnbauförderdarlehen an Banken zum Zwecke der Budgetsanierung verkauft werden. Nur so können die von den Mietern geleisteten Rückzahlungen wieder für Wohnbauförderung verwendet werden.**

Der KPÖ-Antrag wurde von SPÖ, ÖVP und FPÖ abgelehnt. Statt effektive Maßnahmen zur Verbilligung von Wohnraum zu setzen, beschließt der Landtag Gegenteiliges. In der selben Sitzung, in der dieses „Wohnpaket“ beschlossen wurde, stimmte der Landtag mit den Stimmen von SPÖ, ÖVP, FPÖ und Grünen dem

Verkauf von 26 Baurechtsliegenschaften der Landeswohnhäuser um 19,68 Millionen Euro zu. Einzig die KPÖ sagte dazu Nein. Auf den verkauften Liegenschaften stehen von Genossenschaften errichtete Landeswohnungen. Nach Auslaufen der Baurechtsverträge wären die Objekte an das Land gefallen. Mit dem Verkauf der Baurechte hat sich das Land mit einem Schlag indirekt von 26 Wohnobjekten verabschiedet. Wohnobjekte, die im Besitz der öffentlichen Hand dazu hätten genutzt werden können, im Sinne niedriger Mieten korrigierend in den Wohnungsmarkt einzugreifen.

## Steinmetzarbeiten sind nicht nur Vertrauenssache – auch der Preis ist wichtig

Der Tod eines Menschen versetzt die Hinterbliebenen in eine Ausnahmesituation und ist mit vielerlei Wegen, Entscheidungen und nicht zuletzt Kosten verbunden.

Überlassen Sie deshalb auch in dieser Zeit großer Betroffenheit und Trauer die Wahl des Steinmetzbetriebes nicht Außenstehenden, sondern bestimmen Sie selbst, wer die notwendigen Arbeiten durchführen soll.

Um die Wahl zu erleichtern, nachfolgend ein Auszug aus unserer Preisliste:

Grabdeckelplatte entfernen wegen Beerdigung sowie nach Wartezeit wieder verlegen	ab €	270,-
Grabdeckelplatte öffnen für Urnenbeisetzung und danach wieder schließen .....	ab €	120,-
Inschrift graviert auf bestehendem Schriftblock je Zeichen .....	ab €	10,-
Zentralfriedhof Leoben - Urnennischen: Inschrift ( 25 Zeichen *) inklusive öffnen und schließen der Urnennische anlässlich der Urnenbeisetzung *) große Auswahl an verschiedenen Schriftarten – von Blockschrift bis Schreibschrift ist fast alles möglich	ab €	195,-

Jeder Auftrag wird mit größter Sorgfalt ausgeführt.

Mit freundlichen Grüßen Hierzenberger – Ihr Steinmetz in Leoben  
Kerpelystraße 35, 8700 Leoben • Telefon 03842/24590

## Der Frühling kommt!

Jetzt – kurz vor Ostern- die Frühlingsboten nach Hause holen!



Kauf' dort wo es wächst!

Die schönsten Stiefmütterchen, Ranunkeln, Vergissmeinnicht, Primeln nur aus Ihrer



Gmeingrubenweg 12  
8793 Trofaiach  
03847-2830

## MEINUNG

# ÖGB im eigenen Würgegriff

Die EU-Kommission übt über den durch den Fiskalpakt verschärften Stabilitätspakt wieder einmal Druck auf Österreich aus, bei den öffentlichen Ausgaben zu kürzen. Eine Rekordarbeitslosigkeit von bald einer halben Million Menschen lassen die Technokraten in Brüssel kalt, Hauptsache man kann noch ein paar Zehntel beim Defizit runterfahren. Sonst – auch das macht der Fiskalpakt möglich – könnten bald Strafzahlungen der EU ins Haus stehen.

ÖGB-Präsident Erich Foglar empört sich und fordert in der Tageszeitung Standard, man müsse sich aus „dem Würgegriff des europäischen Stabilitätspakts befreien“. Da hat der Mann ebenso recht, wie sein politisches Erinnerungsvermögen kurz ist. Foglar trägt nämlich gehörig Mitverantwortung dafür, daß der Fiskalpakt, der dem Stabilitätspakt diese giftigen Zähne verliehen hat, überhaupt im Nationalrat beschlossen werden konnte. Zugestimmt haben letztlich SPÖ und ÖVP. Die Regierungsmehrheit für den Fiskalpakt war denkbar knapp. Die 18 Abgeordneten, die aus dem ÖGB kommen, hätten damals 2012 gereicht, um den Fiskalpakt zu kippen. Das wäre denkbar gewesen, denn der Pakt war innergewerkschaftlich zu Recht unbeliebt. In dieser zugespitzten Situation ist ÖGB-Präsident Erich Foglar Kanzler Werner Faymann zur Seite gesprungen und hat unmittelbar vor der Abstimmung aufgerufen für den Fiskalpakt zu stimmen. ÖGB-Präsident Foglar befindet sich somit im eigenen Würgegriff!

Der EU-Fiskalpakt enthält keine Kündigungsklausel und wirkt, wie die deutsche Kanzlerin Merkel es ausgedrückt hat, „bindend und ewig.“ Foglars Glück ist, daß er trotzdem nicht ewig im eigenen Würgegriff verharren muß, denn das österreichische Parlament hatte 2012 gar nicht die Befugnis, die eigene Entmündigung in Budgetfragen zu beschließen. Solche grundlegenden Fragen kann laut Verfassung nur die Bevölkerung in einer Volkabstimmung entscheiden. Genau diese Volksabstimmung ist den Menschen in Österreich verweigert worden. Dieser Vertrag ist also nicht „bindend und ewig“, sondern in Wahrheit „null und nichtig.“ Der Vertrag sollte an den Absender in Brüssel zurückgeschickt werden!



Auch in der Fastenzeit richtig Schlemmern!

## Vegane Spezialitäten

Suppen \* Vorspeisen \* Hauptspeisen \* Dessert

Probieren Sie unsere veganen Speisen beim wochentags täglich wechselnden Lunch-Buffer, oder bestellen Sie vegane á la carte Gerichte im Arkadenhof Leoben.

**18. Februar bis 03. April 2015**



**Arkadenhof**

Gaststätte  
Schwarzer Adler

A-8700 Leoben am Hauptplatz

Arkadenhof Leoben - 03842/ 42 0 74 - office@arkadenhof.at - www.arkadenhof.at

Vegane Ernährung liegt voll im Trend – Veganismus lehnt nicht nur den Verzehr von Tierkörpern, sondern überhaupt jede Nutzung von Tieren und tierischen Produkten ab. Bedeutet: keine Eier, kein Honig, keine Milchprodukte (Butter, Käse, Obers). Dennoch sind Veganer von Außenseitern zu Trendsettern geworden.

## **Verein FAHRGAST bedankt sich bei Landtagsabgeordnetem Werner Murgg und Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer für ihren Einsatz**

Der Verein Fahrgast bedankt sich mit unten stehenden, auszugsweise wiedergegebenem Brief bei den beiden KPÖ-Politikern für ihr Engagement für eine S-Bahn obersteirischer Zentralraum. In dem Schreiben von Fahrgast heißt es unter anderem:

„Als absolut parteiunabhängiger Sprecher der Interessenvertretung FAHRGAST Graz drücke ich auf diesem Weg die große Anerkennung für das engagierte Wirken der regionalen KPÖ-Vertreter LAbg. Werner Murgg und Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer für das innovative FAHRGAST-Verkehrsprojekt „S-Bahn obersteirischer Zentralraum“ aus: Sie nahmen von vorne herein weitgehend als einzige die Überlegungen der Studienautoren von FAHRGAST auf, daß mit der unbedachten Einstellung der Personenbeförderung auf der elektrifizierten Trasse durch das obersteirische Ballungsgebiet schwerer Schaden für die Region zu erwarten sei, dem nur durch Wiederaufnahme als „S-Bahn“ begegnet werden könne. Es soll daran erinnert werden, daß Werner Murgg bereits zum Zeitpunkt der Einstellung des Bahn-Personenverkehrs durch das Vordernberger Tal im Juni 2001 in eindrucksvollem präsenten Einsatz gegen die Einstellung aufgetreten ist.

Als im Rahmen der REGIOMOVE Donawitz 2003 das Thema angesprochen wurde, suchte er in Eigeninitiative mit uns den direkten Kontakt und setzte sich fortan, auch durch Ermöglichung medialer Präsenz für das Projekt, kontinuierlich dafür ein...Während andere Regionen den Verkehrs- und Umweltprobleme durch großzügigen Ausbau des S-Bahn Netzes begegneten...wurden in der Obersteiermark die Warnungen vor erwartbarer regionaler Marginalisierung in den Wind geschlagen! ....Die elektrifizierte Vollbahntrasse blieb ungenutzt; der Region verblieb die Funktion eines Nettozahlers für andere Landesteile...Ausdrücklich ausgenommen von dieser bedrückenden Passivität .....seien die beiden genannten Politiker. Es sei auch nicht verschwiegen, daß sich danach auch andere Politiker unterschiedlicher Provenienz anschlossen und seitens des Landes daraufhin Machbarkeitsstudien beauftragt und ein Fachbeirat konstituiert wurde, doch setzten sich regionale Entscheidungsträger nicht mit entsprechender Konsequenz für die Umsetzung ein, manche torpedierten das Projekt sogar. Daß sich aktuell regionale öffentliche Funktionsträger des Vordernberger Tales unterschiedlicher Provenienz....zunehmend für die längst fällige Erweiterung des steirischen S-Bahnnetzes auf den obersteirischen Zentralraum aussprechen, ist durchaus erfreulich. Allerdings ist mit dieser späten Einsicht viel Zeit ungenützt vergangen...“.

Karl Rinnhofer  
Sprecher von FAHRGAST Graz/Steiermark  
für den Obersteirischen Zentralraum

**Aus dem Landtag****Alles in Ordnung im Krankenhauswesen?**

Der aktuelle Regionale Strukturplan Gesundheit und die neue Arbeitszeitregelung für Spitalsärzte lassen eine Leistungsreduktion in den Spitälern befürchten. Die KPÖ wollte dazu vom zuständigen Landesrat Christopher Drexler (ÖVP) mehr wissen.

Claudia Klimt-Weithaler (KPÖ): „Stimmt es, daß die Hubschrauberflüge, um Spezialisten kurzfristig von Graz

ins LKH Feldbach zu bringen, eingespart werden?“ Es gäbe zudem Gerüchte, daß in Weiz Abteilungen und in

Fürstenfeld die Ambulanz geschlossen würden. Klimt-Weithaler thematisierte auch die teilweise extrem langen Wartezeiten bei gewissen Operationen. Drexler konnte bezüglich Weiz Entwarnung geben. „Das LKH Weiz wird nicht geschlossen.“ Was die Hubschrauberflüge betreffe, so seien diese in dringenden Fällen weiter-

hin gewährleistet. Drexler gab zu, daß bezüglich langer Wartezeiten die Kritik der KPÖ berechtigt sei.

**Teurer Franken erhöht die Verschuldung des Landes**

Die Eurokrise ist noch lange nicht vorbei. In den letzten Wochen verschärft sie sich wieder. Die Schweizer Nationalbank hat nun reagiert und den Mindestkurs zwischen Euro und Franken aufgegeben. Dadurch hat sich der Franken um einen Schlag um 20 Prozent verteuert. Die Schweiz kann ihre nationalen Interessen schützen, weil sie nicht in der EU bzw. in der Eurozone ist.

**Draghi läßt Häuselbauer zittern**

Österreich ist den Maßnahmen des ehemaligen Goldman Sachs Bankers und jetzigen EZB-Präsidenten Mario Draghi dagegen hilflos ausgeliefert. Die Verteuerung des Franken hat auch schlagartig zu einer Erhöhung der Schulden des Landes Steiermark geführt. KPÖ-Landtagsabgeordneter Werner Murgg hat SPÖ-Finanzlandesrätin Bettina Vollath damit konfrontiert. Vollath behauptet, die Erhöhung der Schulden bestünden nur am Papier, da das Land selbst bestimmen könne, wann es das 265 Millionen schwere Franken-Darlehen zurückzahle. Werner Murgg: „Während alle Medien damit voll sind, daß auch Länder und Kommunen durch den Kursanstieg des Franken Probleme bekommen, sagen Sie, alles sei in Ordnung. In Wahrheit wollen Sie die Rückzahlung auf einen Zeitpunkt hinausschieben, an dem Sie nicht mehr Landesrätin sind.“



KPÖ-LAbg. Claudia Klimt-Weithaler:

„Die Wartezeiten bei manchen Operationen sind immer noch unerträglich lang.“



# KOSTENLOSE MIETERBERATUNG



Die KPÖ Leoben bietet  
Ihnen eine kostenlose Mieterberatung.  
Ort: Pestalozzistraße 93, 8700 Leoben

Interessenten werden gebeten, sich  
unbedingt telefonisch anzumelden:

**038 42/ 22 6 70**



# EU: Ganz oben wird kassiert

*Die EU setzt in allen Mitgliedsstaaten Sozialabbau, Belastungen und Pensionskürzungen durch. Sie ist mitverantwortlich dafür, daß Menschen immer weniger Geld zum Leben haben. Gleichzeitig lebt das EU-Personal, vor allem die EU-Spitzen, in Saus und Braus.*

Drei willkürlich herausgegriffene Beispiele mögen dies verdeutlichen. **Hermann Van Rompuy:** Dieser belgische Politiker war fünf Jahre lang EU-Ratspräsident. Jetzt hat man ihn in Pension geschickt. Der Ruhestand wird ihm vergoldet. So wird er in den kommenden drei Pensionen rund 758.000 Euro kassieren. Diese Summe setzt sich folgendermaßen

zusammen: Bis Ende 2017 bekommt er 55 Prozent seines Grundgehaltes weiter – das sind rund 169.000 Euro. Außerdem erhält Van Rompuy eine EU-Pension in der Höhe von jährlich 66.000 Euro. Als Abfertigung gibt es für ihn eine einmalige Zahlung von rund 26.500 Euro. Während auf EU-Druck unser heimisches Pensionssystem laufend verschlechtert wird und jeder Pensionist, der etwas dazuverdient von der Steuer voll erfaßt wird, bekommen die EU-Spitzen zur fetten Pension noch jahrelang ein üppiges Gehalt dazu.

**Martin Schulz:** Das ist der Präsident des EU-Parlamentes, ein deutscher Sozialdemokrat, der sehr viel von sozialer Gerechtigkeit redet. Er hat inklusive aller Zulagen ein Monatseinkommen von 26.892 Euro

brutto. Von diesem riesen Gehalt zahlt er fast keine Steuern, weil die EU von den nationalen Steuerregeln befreit ist. Sein Nettogehalt beträgt 24.034 Euro, monatlich wohlgerne!

**Europäische Zentralbank:** Die EZB macht eine Geldpolitik für die Fi-

nanzkonzerne und gegen die kleinen Sparer. Für sich selbst ist den Bankmanagern aber nichts zu teuer. Das neue EZB-Hochhaus in Frankfurt am Main hat 1,3 Milliarden Euro gekostet! Zahlen dürfen das die Steuerzahler in den EU-Ländern.



*Die EU setzt in allen Mitgliedsstaaten Sozialabbau, Belastungen und Pensionskürzungen durch. Sie ist mitverantwortlich dafür, daß die Menschen immer weniger Geld zum Leben haben. Gleichzeitig leben die Spitzenleute der EU in Saus und Braus.*

Gebäude der Europäischen Zentralbank in Frankfurt/Main  
Foto wikicommons

## NEUERÖFFNUNG am 16. Feb. 2015

# Dr. med. Ulrike Meixner

## Ordination für Allgemeinmedizin alle Kassen



Pestalozzistraße 93  
8700 Leoben  
03842 / 21482

MO 8-12    DI 12-16    MI 9-12 14-16  
DO 8-12    FR 8-11

# Ein Leben im Schimmel

Vor allem im Winter nimmt ein Phänomen zu: Schimmel in der Wohnung. Die Zahl der Schimmelbetroffenen steigt vor allem in der kalten Jahreszeit. Immer wieder sind Mieterinnen und Mieter mit dem Vorwurf seitens des Vermieters konfrontiert, sie wären selbst für den Schimmelbefall zuständig. Folgender Fall soll die Problematik aufzeigen.

Familie A. lebt in einer Drei-Zimmer-Wohnung. Anfänglich war alles in Ordnung. Dann hat es einen Wasserschaden gegeben, der von einer Firma behoben wurde. Trotz ordentlichen Lüftens hat sich Schimmel gebildet und immer weiter ausgebreitet. Auf eine angebotene Mietzinssenkung und die Forderung an den Vermieter, den Schaden zu beheben, antwortete dieser mit der Androhung einer Räumungsklage. Der Mieter

sollte zusätzlich die Kosten der erfolglosen Entfeuchtungsarbeiten selbst bezahlen, da ihm vorgeworfen wurde für den Schimmel selbst verantwortlich zu sein. Der Mieter zog vor Gericht und begehrte ein Mietminderungsrecht. Im betreffenden § 1069 ABGB (allgemeines Bürgerliches Gesetzbuch) heißt es: „**Ist ein Bestandsobjekt bei Übergabe derart mangelhaft oder wird es während der Mietdauer oh-**

**ne Schuld des Mieters derart mangelhaft, daß es zu dem bedungenen Gebrauch nicht mehr taugt, so ist der Bestandsnehmer (Mieter) für die Dauer und im Maß der Unbrauchbarkeit von der Miete befreit.**“ Der Richter forderte zur Wahrheitsfindung ein Gutachten eines Bausachverständigen an und trug dem Mieter auf, die dafür notwendigen Kosten als Vorschuß bei Gericht zu hinterlegen. Die Familie A. konnte sich das nicht leisten und beantragte Verfahrenshilfe. Diese wurde bewilligt. Ein Lokalausgleich mit dem Sachverständigen und den Streitparteien wurde einberufen.

## Baumängel

Das Gutachten erbrachte, daß Baumängel und ein wahrscheinlicher Wasserschaden Ursache des Schimmelbefalles wären. Der Sachverständige bestätigte auch eine nur eingeschränkte Benutzbarkeit der Räume. Nun lenkte der Vermieter ein und versprach eine weitgehende Sanierung. Schließlich wurde Familie A. eine Mietzinssenkung für die Zeit des Schimmelbefalles zugesprochen. In diesem Fall hat sich das Problem zugunsten des Mieters gelöst. Trotzdem gilt: Derartige Verfahren sind meist langwierig und bedürfen fast immer eines Gutachters, der generell vom Kläger vorzufinanzieren ist. Zeigt das Gutachten, daß der Mieter beispielsweise durch schlechtes Lüften oder unsachgemäßes Heizen für den Schimmel verantwortlich ist, kann ein Gerichtsverfahren teuer werden. Deshalb sollte man erst dann den Klageweg beschreiten, wenn mit großer Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann, daß ein Baumangel besteht und der Vermieter keinen Willen zeigt, den Schaden auf seine Kosten zu sanieren.



Mit derartigen Problemen sind viele Mieterinnen und Mieter konfrontiert

Schulden streichen!  
**Volksbegehren für den EU-Austritt**  
Eintragungswoche 24. Juni bis 1. Juli  
Bitte unterschreiben Sie am Gemeindeamt



# Eine Welt ohne Bargeld?

## Negativzinsen und totale Überwachung

Die Werbung für bargeldloses Zahlen läuft auf Hochtouren. Dahinter steckt ein Konzept der Herrschenden. Bargeld soll durch elektronisches Geld ersetzt werden. Das würde den Regierungen und den Banken einiges bringen: Die lückenlose Kontrolle aller Geldbewegungen aller Menschen und die Möglichkeit, Negativzinsen für jeden durchzusetzen. Echtes Geld muß man nicht auf die Bank tragen.

Digitales Geld kann mit einem Knopfdruck abgezogen werden. Darüber wird ernsthaft nachgedacht. Die deutsche Zeitung „Die Welt“ berichtet: „Starökonom wirbt für eine Welt ganz ohne Bargeld. Harvard-Professor Ken Rogoff will Münzen und Scheine einstampfen lassen. Der radikale Bruch soll den Notenbanken helfen,

Strafzinsen für Sparer zu verhängen.“ „Die Zentralbanken könnten auf diese Weise leichter Negativzinsen durchsetzen, um so die Wirtschaft anzukurbeln“, sagte er bei einer Gastvorlesung in München. Und weiter: „Papiergeld ist das entscheidende Hindernis, die Zentralbank-Zinsen weiter zu senken. Seine Beseitigung wäre eine sehr einfache und

elegante Lösung für dieses Problem.“ Rogoff war früher Chefökonom des Internationalen Währungsfonds (IWF).

Er steht mit seiner Meinung nicht allein. Schweden denkt bereits intensiv über die Abschaffung des Bargeldes nach. Miles Kimball, Professor an der Universität Michigan, schlägt die Einführung des elektronischen Geldes für das Krisenland Japan vor. Sein Argument ist dabei die Einführung von Negativzinsen. Wie durch Zauberhand würde vor allem den einfachen Menschen ihr Geld genommen werden. Superreiche können leicht in Sachwerte ausweichen. Was wir der-

zeit schon bei den Kontogebühren und den Transaktionskosten bemerken, würde zum selbstverständlichen Recht. Der frühere Chefökonom der EZB und der deutschen Bundesbank, Otmar Issing, warnt deshalb vor einer Aufgabe des Bargeldes. „Damit wäre eine große Lücke in der Möglichkeit der totalen Überwachung des Bürgers geschlossen.“ Die KPÖ geht nicht so weit wie der konservative Wissenschaftler Issing, Bargeld als „geprägte Freiheit“ zu bezeichnen. Aber auch die KPÖ warnt vor dem Kontroll- und Überwachungswahn, der die Menschen auch beim Geldausgeben zu Überwachungsobjekten degradiert.





## KOSTENLOSE MIETERBERATUNG



Die KPÖ Leoben bietet Ihnen eine kostenlose Mieterberatung.  
Ort: Pestalozzistraße 93, 8700 Leoben

Interessenten werden gebeten, sich unbedingt telefonisch anzumelden:

038 42/ 22 6 70



### Für alle, die ...

- **Rechtsberatung und Rechtsschutz** in arbeitsrechtlichen Angelegenheiten
- **Information** durch die Mitgliederzeitschrift **KOMPETENZ**

- **Beratung** zu Arbeitsrecht, Arbeitszeit, Abfertigung Neu, Kollektivvertrag, Einstufung, Überstunden, Karenz und Mutterschutz, Weiterbildung uvm.
- **Service** durch die Mitglieds-CARD

... mehr wollen!

Mitglied sein bringt's!

Service-Hotline:  
**05 0301-301**  
[www.gpa-djp.at](http://www.gpa-djp.at)



GEWERKSCHAFT DER PRIVATANGESTELLTEN  
DRUCK - JOURNALISMUS - PAPIER

**Es geht auch anders:****KPÖ-Politikerinnen und –Politiker spenden einen großen Teil ihres Einkommens**

Für alle KPÖ-Politiker gilt eine Einkommensgrenze von maximal 2.200 Euro netto aus ihren Einkommen als Politiker. Der Rest wandert in einen Sozialfonds. 2014 wurden über 800 Menschen aus diesem Fonds unterstützt. Insgesamt wurden seit Bestehen des Fonds im Jahr 1998 fast

**1,6 Millionen Euro** an Familien und Einzelpersonen ausbezahlt. Werner Murgg: *„Uns KPÖ-Politikerinnen und –Politikern geht es darum, daß wir uns mit unserem Einkommen von der Masse der arbeitenden Menschen nicht entfernen. Nur dann weiß man, wie ein Durchschnittsverdiener tatsächlich lebt!“*



110.564 Euro wurden 2014 von Werner Murgg, Elke Kahr und Claudia Klimt-Weithaler für Menschen in Not gespendet.

**RICHTSÄTZE 2015****Pensionen – Ausgleichszulage**

Mindestpension mit Ausgleichszulage  
für Alleinstehende: .....€ 872,31  
für Ehepaare, eingetragene Partnerschaften: .....€ 1.307,89  
Erhöhung pro Kind: .....€ 134,59  
(jeweils minus 5,1% für die Krankenversicherung)

**Mindestsicherung**

Alleinstehende und Alleinerzieher/innen: .....€ 827,82  
Volljährige im gemeinsamen Haushalt  
(z.B. Ehegatten): .....€ 620,87  
ab 3. volljährige Person: .....€ 413,91  
1. bis 4. Kind:.....€ 157,29  
ab dem 5. Kind:.....€ 190,40

**Rezeptgebührenbefreiung**

Bemessungsgrundlage (netto) orientiert sich an der Pensionen-Ausgleichszulage (siehe oben)  
Rezeptgebühr 2015: € 5,55/Medikament

Geringfügigkeitsgrenze: € 405,98/Monat  
Obergrenze für Rundfunk- Telefongebührenbefreiung/  
Telefonentgeltzuschuss (netto):

1 Person: .....€ 976,99  
2 Personen: .....€ 1464,84  
zusätzl. Person/Haushalt:.....€ 150,74

**Familienbeihilfe**

Bei einem Kind unter 3J: € 168,10; über 3J: € 175,70, über 10J:  
€ 194,60, über 19J: € 217,30

Dieser Beitrag erhöht sich bei 2 Kindern jeweils um € 6,70, bei 3 um € 16,60, bei 4 um € 25,50, bei 5 um € 30,80, bei 6 um € 34,30, bei 7 um € 50. Im September zusätzlich € 100,- für Kinder zw. 6 und 15 Jahren; Erhöhung um.

**Pflegegeld**

Stufe 1: .....€ 154,20  
Stufe 2: .....€ 284,30  
Stufe 3: .....€ 442,90  
Stufe 4: .....€ 664,30  
Stufe 5: .....€ 902,30  
Stufe 6: .....€ 1.260,00  
Stufe 7: .....€ 1.655,80

[www.mindestsicherungsrechner.at](http://www.mindestsicherungsrechner.at)

# FLOHMARKT in der Rathauspassage

DSA Karin Gruber  
Herrengasse 16,  
8010 Graz

Tel. 0316 / 877 - 5101, E-Mail:  
karin.gruber@stmk.gv.at

jeden Sonntag von 6:00 bis 13:00 Uhr

**Jeder Aussteller und Besucher ist herzlich willkommen**

**Anmeldung unter 0664 / 8835 8882**

# Wohlverdiente Pension

## Nachricht über Erstgutschriften schürt Ängste

Seit Juni 2014 flattern Briefe der Pensionsversicherungsanstalt in die Haushalte. Inhalt: Information über die **Erstgutschrift** des Pensionskontos.

Die Kontoerstgutschrift gibt Auskunft über die Höhe der Pension, würde man an genau diesem Tag in Pension gehen.

### Was passiert mit meiner Kontoerstgutschrift?

Sie steigt mit dem Lohn jedes Jahr weiter an, dabei ist auch die Teuerung mit eingerechnet. Wenn Sie in Pension gehen, wird aus der Summe aller Gutschriften eine monatliche Bruttopension berechnet, die 14 mal jährlich ausbezahlt wird.

### Wie erhöht mein Einkommen die Pension?

1,78 Prozent des Bruttoeinkommens werden jedes Jahr auf dem Pensionskonto gutgeschrieben und auch jährlich aufgewertet, das heißt, der allgemeinen Lohnentwicklung angepasst. Ein Beispiel: Laut Kontoerstgutschrift hat Carina S. 1.000 Euro monatlichen Pensionsanspruch. Diese Gutschrift wird im Folgejahr mit dem Aufwertungsfaktor 1,022 (für 2014) multipliziert. Dieser Faktor wird jedes Jahr neu berechnet. Das ergibt 1.022 Euro für 2014. Hinzu kommt noch die Gutschrift vom Einkommen. Wenn sie also 1500 Euro im Monat verdient, werden 1,78 Prozent davon zusätzlich auf dem Konto gutgeschrieben, also 26,70 Euro. Das ergibt eine neue Gesamtgutschrift von 1048,70 Euro monatlich.



Wichtige Informationen zum Pensionskonto

### Für wen gilt das neue Pensionskonto?

Für alle, die ab 1955 geboren sind.

Auch wenn Kindererziehung- und Arbeitslosenzeiten höher berechnet werden, schlagen sich die Teilzeitarbeitszeiten aber maßgeblich nieder. Ein Beispiel: Brigitte R., 58 Jahre alt, dreifache Mutter. Bis zum ersten Kind hat sie Vollzeit gearbeitet, nach ihrer Zeit als Hausfrau und Mutter nur mehr Teilzeit. Die Information über die Erstgutschrift ihres Pensionskontos weist eine voraussichtliche Pension von 900 Euro aus. Mittlerweile ist sie geschieden und weiß nicht, wie sie mit diesem Geld leben soll.

### Was ist der Unterschied zum alten System?

Der wesentliche Unterschied zum alten Pensionssystem ist, daß nicht mehr die einkommensstärksten oder letz-

ten Jahre ausschlaggebend für die Pensionshöhe sind, sondern das gesamte Arbeitsleben. Das bedeutet (für fast alle): weniger Pension als nach dem alten System.

### Wann kann ich in Pension gehen?

Das gesetzliche Regelpensionsalter beträgt bei Männern 65 Jahre, bei Frauen 60 Jahre. Ab 2024 wird das Pensionsalter für Frauen schrittweise auf 65 erhöht. Für eine Alterspension ist eine Mindestversicherungszeit von 15 Versicherungsjahren notwendig. Für vorzeitige Pensionen gibt es Abzüge. Gehen Sie später, fällt die Pension höher aus.

### Was bleibt netto von der Pension?

Von der Bruttopension werden 5,1 Prozent Sozialversicherungsbeitrag und die Lohnsteuer abgezogen. Bei einer Pension von 1.500 Eu-

ro brutto bleibt nach Abzügen von Sozialversicherung (76,50 Euro) und Lohnsteuer (150,18 Euro) eine Nettopension von 1.273,32 Euro.

### Wo kann man sich über den aktuellen Stand des Pensionskontos informieren?

Wenn Sie Ihre Kontoerstgutschrift erhalten haben, können Sie jederzeit mit Ihrer Bürgerkarte oder Handysignatur bzw. über Finanz-Online in Ihr Pensionskonto einsteigen.

Außerdem können Sie sich an Ihren Pensionsversicherungsträger wenden, der Ihnen einen Kontoauszug per Post zukommen lässt.

**Mit dem Pensionsrechner der Arbeiterkammer kann die künftige Pensionshöhe abgeschätzt werden: [www.pensionsrechner.arbeiterkammer.at](http://www.pensionsrechner.arbeiterkammer.at)**

# Größere Gemeinden kosten mehr

## Bürgermeistergehälter im Vergleich

Euro monatlich, 14 x pro Jahr

Einwohner	Vergleich 2013 in Euro, 14 Mal	Seit 2015 (mit Nebenberuf) in Euro, 14 Mal	Seit 2015 (hauptamtlich) in Euro, 14 Mal
1.001 - 2.000	2.160	3.433	4.291
2.001 - 3.000	2.575	3.862	4.282
3.001 - 5.000	2.824	4.292	5.364
5.001 - 7.000	3.655	5.150	6.437
7.001 - 10.000	4.320	5.579	6.974
10.001 - 15.000	5.399	6.437	8.047
15.001 - 20.000*	(neu)	7.296	9.119
20.001 - 30.000	7.060	8.153	10.192
über 30.000*	(neu)	8.583	10.729

Der Landtag beschloss 2013 gegen die Stimmen der KPÖ eine neue Gehaltstabelle für Bürgermeister, die eine kräftige Gehaltserhöhung brachte. Anfang 2014 wurden die Bezüge der Bürgermeister je nach Gemeindegröße zwischen 11,7% und 53,8% erhöht. Siehe Tabelle.

Aufgrund der Gemeindezusammenlegungen gibt es zwar weniger Bürgermeister, die fallen aber in mehreren Fällen in die nächste Gehaltsstufe. Zum Beispiel in Trofaiach oder Judenburg. Diese Städte steigen über die 10.000er Marke.

**kinderland**  
Steiermark

**kinderland**  
Steiermark

## PFINGSTEN am Turnersee



- Vollpension
- Teilnahme an allen Programmen
- Betreuung durch ein qualifiziertes Team
- Hin- und Rückreise mit Bussen (verschiedene Einstiegsmöglichkeiten)

**Preis: € 65,-**

**23. bis 25. Mai 2015**  
Feriendorf Turnersee

## OSTERWOCHE in St. Radegund

- Vollpension
- Betreuung durch ein qualifiziertes Team
- Hin- und Rückreise (Graz - St. Radegund - Graz)
- Gondelfahrt auf den Schöckel

**Preis: ab € 149,-\***

abzgl. Landeszuschuss,  
\* bei Kombiangebot



**28. März bis 03. April 2015**  
Kinderlandvilla  
St. Radegund

Kontakt für Leoben: Elfriede Egger, Tel. 0676 / 937 8200

**UMFRAGE**

**Laubbläser**

Immer mehr Menschen gehen die Laubbläser auf die Nerven. Diese Geräte blasen unnötig Feinstaub in die Luft und erzeugen vermeidbaren Lärm. In der Steiermark sind Laubbläser in Feinstaubsauerungsgebieten – in Graz

und im Großraum Leibnitz – seit kurzem verboten. Ein generelles Verbot scheitert, wie so oft, an EU-Recht. In Leoben sind diese Geräte nach wie vor erlaubt und werden bei der Stadtgemeinde eingesetzt.



**Sagen Sie uns Ihre Meinung!**

Unter den Einsendungen werden Buchpreise verlost.

**Laubbläser bei der Stadtgemeinde?**

JA NEIN

Die Stadtgemeinde Leoben sollte auf den Einsatz von Laubbläsern verzichten.

Weitere Vorschläge und Meinungen

.....

Name: .....

Adresse: .....

Bitte ausschneiden und einsenden an:

**RUND UM DEN SCHWAMMERLTURM**  
Pestalozzistraße 93, 8700 Leoben oder Fax: 038 42/27 4 17

**Raus aus der EU!**  
SolidarstaAt statt EU-Konkurrenzregime!

[www.solidarwerkstatt.at](http://www.solidarwerkstatt.at)

110 Solidarwerkstatt Österreich, Wallnerstraße 15, 4100 Leoben, Tel. 0302771004, office@solidarwerkstatt.at

Plakat, Aufkleber bitte bestellen bei:  
[www.solidarwerkstatt.at](http://www.solidarwerkstatt.at)

**Wussten Sie, dass ...**

**Immobilien**

[www.sreal.at](http://www.sreal.at)

...Sie sich mit der Erteilung eines Verkaufsauftrages an s REAL die Vermarktung Ihrer Immobilie durch den größten Immobilienmakler Österreichs sichern?

Kontaktieren Sie Ihren Ansprechpartner in Leoben:



**Markus Letonja**  
Immobilienfachberater  
Tel.: 0664/ 838 59 98  
[markus.letonja@sreal.at](mailto:markus.letonja@sreal.at)



### Grundstücke



**Nur mehr 3 Grundstücke frei!**

#### Trofaiach-Haiderhofweg:

Nur mehr 3, sehr schön gelegene Baugründe von 780m<sup>2</sup> bis 1.129m<sup>2</sup>, komplett aufgeschlossen, Leitungen bereits am Grund, Kaufpreis € 48,-/m<sup>2</sup>  
markus.letonja@sreal.at;  
Tel. 050100-626439



#### Trofaiach-Haiderhofweg:

Hier finden Sie den idealen Grund für Ihr zukünftiges Eigenheim!  
Schöne Einfamilienhaus-Siedlungslage, perfekte Größe von 903 m<sup>2</sup>, eignet sich bestens auch als Wertanlage oder Wochenend-Grundstück, Übernahme sofort möglich, alle Anschlüsse an der Grundstücksgrenze, KP € 55.000,-  
markus.letonja@sreal.at;  
Tel. 050100-626439



#### Trofaiach:

Bau oder Wochenendgrundstück: idyllisches, ruhiges und ebenes Grundstück, 703m<sup>2</sup>, Anschlüsse (Strom, Wasser, Kanal, Telefon) am Grund vorhanden, Widmung: Allgemeines Wohngebiet 0,2-0,4, kein Bauzwang, 10 m Freihaltezone ist einzuhalten; KP € 31.500,-  
markus.letonja@sreal.at;  
Tel. 050100-626439

### Eigentumswohnung



#### Proleb:

Sehr gepflegte und außen bereits mit Wärmedämmung sanierte 2 Zimmer Eigentumswohnung im 2. Stock (kein Lift) mit einer Wohnfläche von 64,22 m<sup>2</sup> + 5,63m<sup>2</sup> Loggia. Küche, Bad, Vorraum möbliert, eigener Autoabstellplatz, Keller, sofort beziebar, KP 73.500,- inkl. Sanierungsdarlehen € 7.786,49; HWB 47,83 kWh/m<sup>2</sup>a; markus.letonja@sreal.at;  
Tel. 050100-626439

### Villa



#### Leoben:

Repräsentative Jugendstilvilla in zentrumsnaher Lage. Die Villa wurde 1928 komplett unterkellert errichtet. 1988 wurde die Villa von den jetzigen Eigentümern erworben und anschließend komplett saniert. Es wurden laufend Sanierungs- und Verbesserungsarbeiten durchgeführt. Im Jahr 2000 wurde die Fassade erneuert und als sogenannte Zupffassade ausgeführt. Vor 3 Jahren wurde die Fernwärme eingeleitet. Sie finden auf rund 402 m<sup>2</sup> Wohnfläche 13 Zimmern, 2 Bäder, 4 WC und einen offenen Salon. Es wären 4 getrennte Wohneinheiten möglich. Das 1.302 m<sup>2</sup> Grundstück ist uneinsehbar und darauf befinden sich eine 35 m<sup>2</sup> große Terrasse und ein Swimmingpool. Eine Garage mit angrenzendem Bereich für Motorräder, Fahrräder und Gartengeräten wurde neu errichtet. KP € 610.000,-, HWB 189,3 kWh/m<sup>2</sup>a  
markus.letonja@sreal.at  
Tel. 050100-626439

### Haus



#### Proleb:

Einfamilienhaus Bungalow in ruhiger Lage, komplett unterkellert, Bj. 1968 Erstbezug 1972, 113m<sup>2</sup> Wohnfläche (91m<sup>2</sup> im Erdgeschoss + 2 Wohnräume im Kellergeschoss mit einer Gesamtfläche von 22m<sup>2</sup>), 875m<sup>2</sup> ebene sonnige Grundfläche, südliche Ausrichtung, Terrasse, Balkon, Solaranlage mit Pufferspeicher, Öl + Festbrennstoffzentralheizung, Garage im Kellergeschoss, Extragarage, KP € 149.000,-  
markus.letonja@sreal.at;  
Tel. 050100-626439

### Ertragsobjekte



#### Leoben:

Das Gewerbegrundstück befindet sich in der Nähe der Autobahnauffahrt Leoben West. Es hat eine ebene Nutzfläche von 5.395m<sup>2</sup>. Die Anschlüsse (Kanal, Strom, Wasser und Telefon) befinden sich am Grund bzw. an der Grundstücksgrenze. Widmung BF-I/1 0,2-1,2, KP € 225.000,-  
markus.letonja@sreal.at;  
Tel. 050100-626439



#### Leoben-Leitendorf:

Halle: 1.845 m<sup>2</sup> leerstehende Lagerhalle mit Laderampe kann auch getrennt gemietet werden. Für viele Branchen geeignet. Ca. 1.500 m<sup>2</sup> überdachtes Freilager, z.Zt. vermietet. Nettomiete € 1.260,- auf ca. 3.900 m<sup>2</sup> großem Grundstück. Widmung KG [EZ] 0,5-1,5. KP € 375.000,-  
markus.letonja@sreal.at;  
Tel. 050100-626439



#### Trofaiach-Hauptstraße:

Zweistöckiges Geschäfts- und Wohnhaus, 1997 wurde das Erdgeschoß und der Keller umgebaut, teilweise ausgebautes Dachgeschoß mit Satteldach, Fernwärme-Zentralheizung, Kunststoff-Thermo- und Holz-Verbundfenster, dzt. 3 von 5 Wohnungen vermietet, Erdgeschoß als Geschäftslokal, Büros und Ähnliches nutzbar. Genossenschaftsanteil € 67.000,- im KP inkludiert, Energieklasse D, HWB 143,50 kWh/m<sup>2</sup>, KP € 350.000,-  
markus.letonja@sreal.at;  
Tel. 050100-626439



**Markus Letonja,**  
**Immobilienfachberater**  
**Bezirk Leoben**  
**050100 - 626 439**  
markus.letonja@sreal.at

**Wir suchen für vorgemerzte Kunden mit Finanzierungszusage Häuser, Wohnungen und Grundstücke im Raum Leoben bis Trofaiach**

**WIR SUCHEN**  
für Wertanleger Zinshäuser im Raum Leoben – auch sanierungsbedürftig!

**WIR SUCHEN**  
für Bauträger Grundstücke im Raum Leoben mit höherer Bebauungsdichte für die Errichtung von Wohnungen u. Reihenhäusern!